

25. September 2009

Ursula Weisser-Roelle, wirtschaftspolitische Sprecherin

## **Rede von Ursula Weisser-Roelle zum Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE „Schiffbaustandort Emden langfristig sichern“**

**Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe anwesende Vertreterinnen und Vertreter der Belegschaft und des Betriebsrates der Nordseewerke Emden,**

auch DIE LINKE fordert von der Tribüne des Landtages aus den Vorstand von Thyssen Krupp auf, den Schiffbau an der Küste nicht sterben zu lassen. Wir stellen uns weiter solidarisch an die Seite der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Emden, so wie es Mitglieder unserer Fraktion sowie der LINKEN-Bundestagsfraktion bereits vergangene Woche bei der Mahnwache und bei Gesprächen mit der Belegschaft der Nordseewerke bekundet haben.

Zwischenzeitlich regt sich immenser Widerstand in Emden, Aurich, in der Region, in Niedersachsen überhaupt, gegen die Liquidierung des Schiffbaus in Emden. Die in Ostfriesland seit mehr als 100 Jahre ansässige Werft ist einer der erfolgreichsten Schiffbaustandorte in Deutschland überhaupt.

Der traditionsreiche, effiziente Schiffbau in Emden ist ein unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor der Region. Nordseewerke ohne Schiffbau hätten weitreichende dramatische Folgen für Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze, weit in die vorwiegend im Emsland ansässige Zulieferindustrie hinein. Auch die Zukunftsfähigkeit der Emshäfen Emden, Leer und Papenburg hängt vom Erhalt des Schiffbaustandorts Emden ab. Unmissverständlich fordert die Linksfraktion: Der Schiffbaustandort Emden darf nicht maßlosen Profitinteressen des DAX-Konzerns Thyssen-Krupp geopfert und damit sprichwörtlich versenkt werden.

Wir begrüßen die beabsichtigte weitere Ansiedlung eines Betriebes für Offshore-Technologie der Firma SIAG Schaaf Industrie AG in Emden und die entsprechende Übernahme von Kapazitäten der Nordseewerke. Damit würde in Emden Europas größtes Werk für Offshore-Windanlagen entstehen. Wir unterstützen bei alledem aber ausdrücklich die Forderung der IG Metall, dass Voraussetzung dafür unbedingt ein Tarifvertrag sein muss. Klar und unmissverständlich sage ich: Dumping-Löhne dürfen im Offshore-Bereich wie auch anderswo nicht zugelassen werden. Dafür steht DIE LINKE.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Auch wir fordern die Landesregierung auf, alles in ihren Kräften stehende für die langfristige Sicherung des Schiffbaustandorts Emden und den Erhalt der Arbeits- und Ausbildungsplätze im Schiffbau zu tun. Die meisten der im vorliegenden gemeinsamen Entschließungsantrag getroffenen Feststellungen und unterbreiteten Vorschläge für Initiativen billigen bzw. unterstützen wir.

Allerdings sehen wir die Perspektive des Schiffbaus in Emden, anders als es im vorliegenden Entschließungsantrag von CDU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen enthalten ist, nicht im Marineschiffbau, nicht im Bau von Korvetten für die Bundesmarine. Die Perspektive des Schiffbaustandorts Emden soll danach in der Forschung, Entwicklung und dem Bau von Schiffen im zivilen Bereich erfolgen. Neue wirtschaftliche Notwendigkeiten, gepaart mit den Erfordernissen des Klimaschutzes und der Umwelt überhaupt, werden für den Schiffbau der Nordseewerke GmbH Emden die Herausforderungen sein, um auch in der Zukunft wettbewerbsfähige anzubieten.

Wer aber, wie CDU, SPD, FDP und Die Grünen, im Antrag die Bedeutung des Marineschiffbaus als „existenziell“ für die Werft in Emden charakterisiert, wird nach unserer Auffassung der Notwendigkeit nicht gerecht, die Zukunft der Wirtschaft durch Friedenspolitik und Ökologie zu sichern. Wer wie diese vier Fraktionen stark auf den Marineschiffbau setzt, verlängert lediglich das langsame Sterben der Werft.

Wir haben aus den Gründen einen Änderungsantrag eingebracht, der Gemeinsamkeiten bekräftigt, aber auch die genannten Unterschiede zum Entschließungsantrag der vier Fraktionen deutlich macht.

**Der Schiffbaustandort Emden muss leben: Heute, morgen und zukünftig!**